

Wuppertal, den 06.11.2015

## **Situation für Fußgänger in Wuppertal**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Mucke,  
sehr geehrte Frau Fahrrad- & Fußgängerbeauftragte Peinelt,  
sehr geehrte Vertreter des Stadtrats Wuppertal,  
sehr geehrte Vertreter der Bezirksvertretung Wuppertal-Barmen,  
sehr geehrte Vertreter des Verkehrsausschusses Wuppertal,  
sehr geehrte interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrte Damen und Herren,

mich treibt das Thema Verkehrssicherheit für Fußgänger, vor allem für Kinder und Radfahrer und das damit verbundene Wohlbefinden und die Lebensqualität innerhalb unserer Stadt um. Vor allem innerhalb eines Quartiers stellen Fußgänger eine nicht unerhebliche Menge an Verkehrsteilnehmern dar. Für diese Gruppe gibt es nicht nur aus meiner Sicht noch einiges in Wuppertal zu verbessern.

Grundsätzlich muss die Stadt ihre Gewichtung für den Autoverkehr überdenken und benachteiligte Verkehrsteilnehmer stärken. Das bedeutet vor allem, dass den Fußgängern Stadtraum zurückgegeben werden muss. Unsere Städte sind nicht für den Autoverkehr, sondern für Fußgänger konzipiert worden. Städte sind für die Menschen zum Leben und nicht zum Zuparken gebaut worden.

Leider ist diese Erkenntnis bei Wuppertals Verantwortlichen und Stadtplanern noch nicht angekommen. Andere Städte Europas (mit dem Paradebeispiel Kopenhagen) sind da erheblich weiter. Dort wurde der Autoverkehr aus den Städten stark zurückgedrängt. Auch für Wuppertal sollte gelten den öffentlichen Raum den Menschen und vor allem auch Kindern wieder zugänglich zu machen. Das schafft Lebensqualität und wird mittelfristig diese Stadt attraktiver machen.

Zudem hat die NRW Landesregierung dazu aufgerufen, dass Schulkinder ihren Schulweg möglichst selbstständig bestreiten. Dazu müssen die Bedingungen geschaffen werden, damit Eltern darauf vertrauen können, dass Schulwege für Kinder möglichst optimal und gefahrenfrei gestaltet sind! Das ist Aufgabe von Politik, Verwaltung und Polizei!



*Zugeparkter Zugang und Schulweg „Eichenstraße / Eichenstraßentreppe“*

Nachdem der ehemalige Oberbürgermeister Jung und auch sein Nachfolger Mucke sich zum Fahrradverkehr bekannt haben und leichte Verbesserungen innerhalb der Stadt Wuppertal wahr zu nehmen sind, stellt das Thema „Fußgänger“ und Fuß-Verkehr in dieser Stadt ein Vakuum dar. Es taucht in der öffentlichen Wahrnehmung und politischen Diskussion nicht auf. Das heißt aber nicht, dass es nicht erheblichen Handlungsbedarf von Seiten des Oberbürgermeisters, des Rats der Stadt und der Bezirksvertretungen, der Stadtverwaltung, der Polizei und selbstverständlich auch jeden einzelnen Bürgers gibt. Auf allen Ebenen muss die Wahrnehmung des Fußgängerverkehrs geschärft werden! Dazu ersuche ich Sie um tatkräftige Hilfe!

Wie unangenehm es an vielen Stellen in Wuppertal ist zu Fuß unterwegs zu sein, fällt mir bei meinen täglichen Fußwegen durch die Stadt oft negativ auf. Da ich vorwiegend alle Wege statt mit Auto, Bus oder Fahrrad zu Fuß erledige, sind mir inzwischen viele Gefahrenzonen bekannt. Darauf möchte ich hiermit und auch zukünftig hinweisen. Beginnen möchte ich heute mit der Verkehrssituation für Fußgänger und Schulkinder am Loh bzw. rund um die Loher Brücke:

Die Verkehrssituation stellt sich wie folgt dar:

- Nadelöhr Loher Brücke
- Div. Einmündungen aus den Quartieren Unterbarmen und Rott
- 2 x Bushaltestellen
- Schwebebahnhaltestelle
- Junior-Uni
- div. Kindergärten (z.B. Gronastraße, Am Brögel)
- 1 x stark frequentierter Spielplatz
- 1 x Spielfläche rund um die Junior-Uni mit Zugang zur Wupper
- div. Schulen (Grundschule Eichenstraße / Rudolfstraße / Gesamtschule Barmen und in der weiteren Umgebung Realschule Hohenstein, Johannes-Rau-Gym. und Gym. am Kothen)

Dem stehen als Verkehrsteilnehmer gegenüber:

- zahlreicher / massiver PKW-Durchgangsverkehr
- Schwerlastverkehr
- Busverkehr
- Fußgänger
- Radfahrer
- Spielende Kinder (überlaufend vom Spielplatz an der Loher Bücke zum Spielbereich rund um die Junior-Uni mit Zugang zu Wupper)
- Schul- & Kindergartenwege

Der Loh und die Haltestelle Loh ist Ausgangspunkt und Übergangsweg für div. Schulwege, beherbergt div. Geschäfte, Bäcker und Kioske, ein stark frequentierter Spielplatz befindet sich direkt am Loh und natürlich die viel gerühmte Junior-Uni. Auf schmalen Bürgersteigen muss die dortige Brücke überwunden werden, während der PKW- und Schwerlastverkehr mit Tempo 50 km/h und sehr häufig ( ich meine sehr häufig!) auch schneller nebenher donnert. Es gibt weder für Fußgänger noch für Autofahrer eine Ausweichmöglichkeit bei Gefahr.

Dass es sich am Loh offensichtlich um eine gefährliche Gegend handelt, beweist schon die Tatsache, dass die Polizei hier Verkehrssicherheitstrainings für Senioren durchführt. Die Frage lautet: Warum wird der motorisierte Verkehr nicht so ausgebremst, dass Fußgänger und Kinder hier sicher passieren können?



*Schmale Gehwege auf der „Loher Brücke“ zwingen Fußgänger zu riskanten Ausweichmanövern. Über diese schmalen Wege werden Schulklassen und Kindergartengruppen geführt! Autos, Busse und LKWs fahren in hohem Tempo daneben her.*

Weiterhin ist die Ampelwartezeit für Fußgänger erheblich verlängert worden; die Ampel ist nun keine Anforderungsampel mehr und wird daher von Fußgängern gemieden. Erstaunlicherweise konnte ich der WZ vor ca. 1 Jahr entnehmen, dass die Bezirksvertretung Barmen es abgelehnt hat, diesen Bereich zu einer 30er Zone zu erklären. Warten Sie auf einen ersten folgenschweren Unfall, damit entsprechende und sinnvolle Veränderungen an diesem Verkehrs-Nadelöhr durchgeführt werden?

Ich fordere hiermit die Bezirksvertretung Barmen und den Rat der Stadt Wuppertal auf, den Loh von der Bundesallee B7 ( Loher Straße / Loher Kreuz ) bis zur Konsumstraße zu einer 30er Zone zu erklären. Denn dieses Gebiet wird von Fußgängern, u.a. Schülern und spielenden Kindern stark frequentiert und birgt viele Gefahren. (siehe Fotos)  
Weiterhin sollte ein Umbau dieses Straßenabschnittes vorgenommen werden, der schnelles Fahren unmöglich macht, und Fußgängern genug Fluchtpunkte bietet (Verkehrinseln, Zebrastreifen, Parklinien auf Gehwegen bzw. das absolute Parkverbot auf Gehwegen, Abzweige so zu gestalten, dass Fußgänger tatsächlich Vorfahrt haben, Sichthindernisse beseitigen!).

Ich habe bei der letzten Ratswahl einen wahlkämpfenden CDU-Mann auf die Verkehrssituation am Loh hingewiesen und nachgefragt. Die lapidare Antwort lautete, er als Politiker und auch die Bezirksvertretung könne an dieser Situation nichts ändern! Sie seien nicht zuständig! Ja, wer denn dann?

Wer nicht selbst ein Gespür für die Gefahren und Auswirkungen des motorisierten Verkehrs auf Fußgänger und Kinder entwickelt, wird sich schwer tun, sachgerechte Entscheidungen in dieser Hinsicht zu fällen. All zu oft wird aus Autofahrersicht entschieden, Fußgänger und Kinder haben leider keine Lobby in dieser Stadt.

Gerne helfe ich Ihnen, die andere „Sichtweise“ kennen zu lernen und lade Sie zu einer Begehung des Lohs / Loher Brücke ein. Ich hatte die Gelegenheit gemeinsam mit Herrn Andreas Mucke den Loh am 26. August 2015 von 7:30 – ca. 9:00 zu besichtigen. Er stimmte mir in meiner Einschätzung der Gefahren für Kinder und Fußgänger zu und sagte mir seine Unterstützung zu.

Bitte helfen Sie mit, diese Stadt ein Stück fußgängerfreundlicher und damit kindgerechter und sicherer zu gestalten. Helfen Sie mit, der Stadt Lebensqualität zurück zu geben!

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Niebuhr

Hinweis: Bitte lesen Sie hierzu das Interview mit Jan Gehl in der Süddeutschen Zeitung vom 29./ 30. August 2015 Seite 54 „Fußgänger“  
<http://www.sueddeutsche.de/leben/jan-gehl-ueber-fussgaenger-1.2622291>